

Stephan Dawo

Ablösung von Approach-Anwendungen – fit für die Zukunft mit industrieller Softwareentwicklung

Nach der Migration ist vor der Migration. Diese Erfahrung machte auch die Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam.

Nach dem Kauf der Weberbank und der Umstellung auf das Kernbanksystem der Finanzinformatik, OSPlus, galt es, bestehende Eigenanwendungen auf ihre Zukunftsfähigkeit hin zu überprüfen.

Aus diesem Grund analysierte das Team um Dirk Borchert, Leiter Datenmanagement/Anwendungsentwicklung bei der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Potsdam, die bestehenden Eigenanwendungen, meist basierend auf Lotus Approach.

„Lotus Approach ist aus unserer Sicht viel einfacher als Microsoft Access. Und daher auch bei uns sehr weit verbreitet. Dabei sind Entwicklungen entstanden, die durchaus professionell gestaltet waren. In der Regel haben unsere Mitarbeiter damit Aufgaben gut bewältigen können“, erläutert Dirk Borchert. Die mit den entwickelten Anwendungen gelösten internen Vorgänge umfassten beispielsweise Backoffice-Bearbeitungen, Statistiken, Zulieferungen, Kontonummernvergabe, Archivsysteme, Leasingbearbeitung und vieles mehr. Allerdings entwickelten die Anwendungen mit der Zeit eine Art Eigendynamik, so dass sowohl aus Revisions-sicht, als auch mit Blick auf künftige Wartung und Support durch die IT-Abteilung, die Zukunftsfähigkeit nicht mehr sichergestellt war.

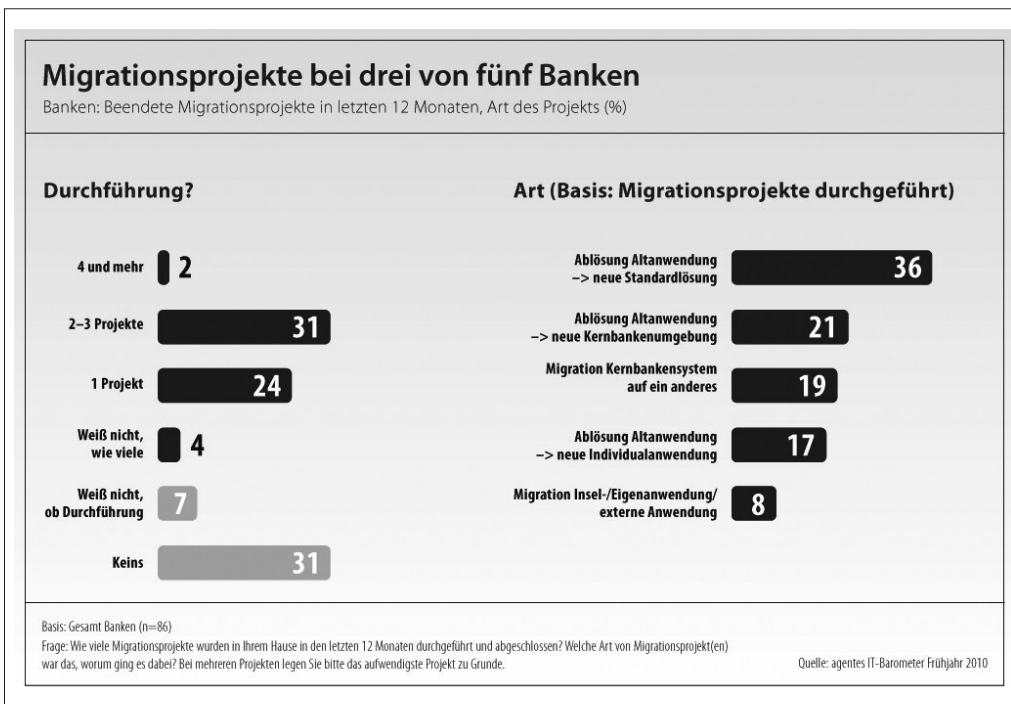
„Nach unserer Analyse konnte ein Teil durch OSPlus-Funktionalitäten abgedeckt werden, ein weiterer Teil wurde durch auf dem Markt erhältliche Standardsoftware abgelöst. Schnell war jedoch klar, dass ein Teil der Anwendungen in eine neue Applikation migriert werden musste. Daher haben

wir uns für eine Zusammenarbeit mit der agentes GmbH entschieden“, so Borchert weiter. „Die aISP-Vorgehensweise erfüllt mehrere Kriterien unseres strategisch ausgerichteten Anwendungsportfolios. Wir setzen auf Java. Das erscheint uns ausreichend zukunftssicher. Gleichzeitig ermöglicht uns die aISP-Technologie der agentes GmbH die automatische Generierung von Programmcodes für unterschiedliche Datenbanken und für FAT-Clients als auch Web-J2EE-Oberflächen. Zudem sind die Folgeprozesse „Test“ und „Validierung“ erheblich erleichtert.“

Im August 2009 begann das umfangreiche Migrationsprojekt bei der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Potsdam. Mit Hilfe der selbst entwickelten Methode aISP – agentes Industrielle Softwareproduktion – löste der Stuttgarter IT-Dienstleister agentes GmbH die auf Lotus Approach basierenden Anwendungen ab. Ausschlaggebend für das Projekt war zum einen der Umstand, dass seitens IBM Lotus Approach, mit dem sich, ähnlich wie mit MS Access, sogenannte Datenbankapplikationen erstellen lassen, nicht mehr aktiv vertrieben wird. Zum anderen migrierte die Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam zur Finanz Informatik: Das Kernbanksystem OSPlus des Rechenzentrums sollte zukünftig das komplette Bankgeschäft der MBS ab-

Abbildung 1:
Muster-Layout
Kontonummern-
vergabe

Abbildung 2:
IT-Trendbarometer 2010
– Migrationen
[agentes 2010]



wickeln. Hierzu war eine vollständige Migration der bestehenden Daten notwendig. Nicht nur die MBS sah sich mit der Herausforderung eines umfangreichen Migrationsprojektes konfrontiert. So zeigt das IT-Trendbarometer 2010, dass allein im letzten Jahr bereits jede dritte der befragten Banken mit der Ablösung von Altanwendungen beschäftigt war

[agentes 2010, n = 128 Entscheider aus dem Bereich Banken und Versicherungen].

Aufwändige Prozesse

Die im Rahmen der Migration zur Finanz Informatik betroffenen Anwendungen umfassten bei der MBS unter anderem die Bereiche Budget-Verwaltung, Leasing-Bearbeitung, Provisions-Zulieferungen zu anderen Systemen, Umzugsservice, die Verwaltung der Verträge externer Vermittler und Kreditantrags-Statistiken. Es entstanden Anwendungen, die z. B. die Rechtsträger-Anteile am Sparkassen-Zweckverband, Loro / Nostro-Kontoabstimmungen, Konto- und Kundennummern-Abrufsysteme, die Kreditantragsstatistik und die individuelle Kontonummernvergabe nach alter Logik, aber neuem Layout, verarbeiten.

Die in diesen Bereichen eingesetzten Anwendungen basierten bislang alle auf Lotus Approach: Historisch gewachsen und zumeist sehr einfach gehalten, wurden Daten – oftmals auch mehrfach – manuell gepflegt und in Approach-Datenbanken oder Tabellen erfasst. Zudem gab es beispielsweise im Bereich Provisionen Daten, die von den Provisionsgebern in Papierform geliefert wurden und manuell errechnet und eingegeben werden mussten.

IT-gestützte Prozessoptimierung

Mit dem Verfahren zur Ablösung der Approach-basierten Anwendungen als SP entwickelte agentes Web-Anwendungen in Java, die die Sicherheit der Anwendungen aller betroffenen Fachabteilungen der MBS garantiert und darüber hinaus die Bedienung für die einzelnen Benutzer vereinfacht. Zudem gelingt mit Hilfe von agentes jetzt eine Teilautomatisierung der Prozesse.

Mit eigens entwickelten, individuellen Lösungen pro Geschäftsbereich, implementierte agentes Schnittstellen zu den vorhandenen Anwendungen und übernahm damit die geforderten Funktionalitäten, vereinfachte die Prozesse und reduzierte gleichzeitig den manuellen Aufwand zur Datenverwaltung spürbar. Darüber hinaus implementierte agentes Freigabe- und Kontrollverfahren.

Bereits im Vorfeld definierte die MBS zudem über-

greifende Bausteine, die in alle Anwendungen integriert werden sollten und so für ein einheitliches Look and Feel für den Anwender sorgen. Auch das Corporate Design musste in allen Anwendungen zum Tragen kommen. Diese Bausteine umfassen:

- Mandantenfähigkeit: Die Daten mehrerer Mandanten, beispielsweise Institute, Abteilungen oder Gruppen, können in einer Datenbank, oder aber alternativ in getrennten Datenbanken, verwaltet werden.
- Authentifizierung: single-sign-on und Autorisierung mit Anbindung an das LDAP-Protokoll
- Einheitliches und beliebig erweiterbares Druckkonzept auf Basis von PlugIns
- Universelles Suche- und Auswertungskonzept
- Protokoll-Konzept zur Verfolgung der Änderungshistorie
- Sicherung des Vier-Augen-Prinzips bei relevanten Geschäftsvorgängen
- Modellierung eines universellen Provisions-Moduls

Mit Hilfe dieser vordefinierten Bausteine bleibt beispielsweise die Benutzerverwaltung innerhalb der MBS bestehen, wird aber mittels einer LDAP – Anbindung mit den neuen Anwendungen verknüpft. Die bisher notwendige Mehrfachpflege, Dokumentation und Verwaltung von Benutzerdaten und -Passwörtern wird so vermieden. Für die End-Benutzer von entscheidendem Vorteil, sich keine zusätzliche Kennung und Passwort merken zu müssen.

Die neuen Applikationen basieren nun auf einer hochperformanten IBM Datenbank DB2. Mit dieser Datenbank werden sowohl die Konsistenz der vorhandenen Daten, als auch der Zugriffsschutz für diese gewährleistet.

„Durch das agile Vorgehen mit der agentes konnten wir auch während des Migrationsprozesses Verbesserungen in den Anwendungen flexibel übernehmen. Die Migration wurde dadurch für unser Team zu einem lebenden Prozess. Auf der anderen Seite haben wir aber auch durch unsere Vorbereitung Zeit gespart. So haben wir den Quellcode der Approach-Anwendungen vor der Übergabe an die

agentes optimiert, Datenmodelle angepasst und modernisiert. Dadurch konnte die agentes zeitnah eine erste Demoversion liefern“, so Borchert.

Erhebliche Kostenersparnis und weniger aufwändige Geschäftsprozesse

Auf die agentes aufmerksam geworden war man in Potsdam durch die besonders strukturierte Vorgehensweise im Rahmen von aISP und das vorhandene Entwickler Know-how in Stuttgart. „Gerade der Ansatz, nach Baukastenprinzip die Anwendungen zu erstellen, hat uns überzeugt“, so Dirk Borchert zu der Entscheidung für die agentes GmbH. „Die kompetenten Experten der agentes GmbH agierten durchweg flexibel und waren auch in der heißen Phase der unmittelbaren Implementierung vor Ort für uns tätig“.

Doch auch die nackten Zahlen sprechen für das Outsourcing der Migration nach Stuttgart: „Durch die Übernahme der vorhandenen Datenstruktur sparen wir erheblich Zeit und Kosten ein“, resümiert Dirk Borchert.

Dank der teilautomatisierten Generierung qualitativ hochwertigen Codes mittels aISP, profitierte die Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam insgesamt von deutlich weniger Entwicklungs- sowie Abstimmungsaufwand und benötigte für das komplette Projekt weniger Personal.

Literatur

agentes (2010). IT-Trendbarometer 2010. Stuttgart.

Autor

Stephan Dawo ist seit 2008 bei der agentes GmbH für „industrielle Software Produktion“ zuständig. Er ist Leiter der Business Unit München.